

**CDU**Stadtverband
Xanten

CDU Stadtverband Xanten – Scharnstraße 51 – 46509 Xanten

An den Stellvertretenden Vorsitzenden
des VdK Xanten
Michael Schuhmacher

Dr. Jens Lieven

Stadtverbandsvorsitzender

Telefon: (02801) 37 24 48 1

E-Mail: lieven.jens@gmx.de

Xanten, den 7. Mai 2021

Offener Brief zur „Empörung“ des VdK

Sehr geehrter Herr Schuhmacher,

haben Sie freundlichen Dank für Ihren offenen Brief vom 5. Mai, den Sie in Ihrer Eigenschaft als Stellvertretender Vorsitzender des VdK Xanten an mich richten.

Auf den aus meiner Sicht zentralen Aspekt Ihres Briefes möchte ich im Folgenden näher eingehen, vorab aber deutlich machen, dass mich Ihre Zeilen im Namen des VdK sehr nachdenklich stimmen. Dies tun sie vor allem deshalb, weil Sie in Ihrem Schreiben nicht hinreichend deutlich machen, dass der Vorsitzende des VdK Xanten, mit dem Sie zusammen als Gast an der Sitzung des Hauptausschusses teilgenommen und sich während der Sitzung ausgetauscht haben, zugleich auch Vorsitzender der SPD-Ortsgruppe Xanten ist. Angesichts dieses Sachverhalts liegt es nahe, Ihren Ausführungen in erste Linie eine parteipolitische Motivation zu unterstellen und Ihre Zeilen als tendenziös einzustufen. Dies gilt umso mehr als Ihr Brief wesentliche Teile meiner Ausführungen im Hauptausschuss – bewusst oder unbewusst – unterschlägt. Sie reißen Zitate aus dem Zusammenhang und stellen die Aspekte, die Sie aufgreifen, entweder stark verkürzt oder falsch dar.

Nun aber zur Sache: Meine Ausführungen im Hauptausschuss bezogen sich auf den Antrag der SPD, die Grundsteuer B nicht – wie von der Verwaltung vorgesehen – zu erhöhen. Auch in der Rückschau komme ich bei der Bewertung des Antrags selbst wie auch bei der durch die SPD vorgetragenen Begründung zum gleichen Resultat wie schon am letzten Dienstag: Der Antrag ist unpräzise formuliert und wenig fundiert. Dies gilt vor allem für den konstruierten Zusammenhang von Anpassung der Grundsteuer B, Corona-Pandemie und sozialen Härten bzw. Unwägbarkeiten. Dieser Zusammenhang, der inhaltlich Dreh- und Angelpunkt der SPD-Argumentation ist bzw. war, wird aber im gesamten Antrag nur mit einem Satz erwähnt und weder durch Zahlen noch durch Fakten belegt – ein gravierender Mangel, der auch den mündlichen Ausführungen der SPD am Dienstag anhaftete.

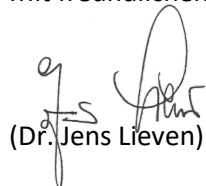
Wie schon im Hauptausschuss erinnere ich nochmals daran, dass die Grundsteuer B hier in Xanten ungefähr auf ein Niveau angehoben werden soll, das in vergleichbaren Städten des Kreises Wesel bereits seit längerem erreicht ist. Im Antrag der SPD fehlen jedoch Angaben dazu, wie es sich dort mit Blick auf den oben genannten Dreiklang verhält. Konkrete und belastbare Hinweise beispielsweise auf eine steigende Anzahl von Obdachlosen oder auch auf andere soziale Härten fehlen.

Was also hat die SPD – und allem Anschein nach auch der Vorstand des VdK – von uns, den Mitgliedern des Stadtrats, erwartet? Augenscheinlich doch wohl nichts weniger, als bei unklarer Faktenlage eine ganze Stadt in ein Haushalts sicherungskonzept zu stürzen, eine Stadt mit über 20.000 Einwohnern! Und das obwohl dem Vorstand des VdK hinlänglich bekannt sein dürfte, dass in diesem Fall die freiwilligen Leistungen der Stadt eingestellt werden müssten und bei genehmigungspflichtigem Haushalt in absehbarer Zeit auch die Anpassung der Grundsteuer B durch die Kommunalaufsicht verbindlich eingefordert worden wäre. – Es tut mir leid, aber ich kann diesem Antrag auch jetzt nichts Positives abgewinnen: Er ist nicht ehrlich, er ist handwerklich schlecht gemacht und weist in eine völlig falsche Richtung. Wer Verantwortung für unsere Stadt übernehmen will, konnte diesen Antrag nur ablehnen.

Umso mehr freut es mich, dass die CDU-Fraktion gestern maßgeblich dazu beigetragen hat, dass der städtische Haushalt verabschiedet werden konnte. Das heißt zwar, dass die Hebesätze steigen werden, das bedeutet zugleich aber auch, dass die Verwaltung handlungsfähig bleibt, was angesichts der Corona-Pandemie von kaum zu überschätzender Bedeutung ist. Dies gilt nicht zuletzt für den sozialen Bereich in unserer Stadt. Denn nur mit dem nunmehr verabschiedeten Haushalt, der kein Defizit aufweist, sind die freiwilligen städtischen Leistungen auch weiterhin gesichert. Das bedeutet nicht nur, dass z.B. die Musikschule weiter gefördert werden kann, sondern auch, dass städtische Fördergelder an die Caritas und die Diakonie ausgezahlt werden können, was doch eigentlich ganz im Sinne eines Sozialverbands sein müsste.

Nachgerade zynisch ist es deshalb, wenn sich der Vorsitzende des VdK in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter und Vorsitzender der Xantener SPD-Ortsgruppe in öffentlicher Abstimmung des Rates gegen den Haushalt und damit auch gegen die Unterstützung von Caritas und Diakonie ausspricht. Auf diese Weise werden die sehr begrüßenswerten Ziele des VdK ad absurdum geführt. Ich würde mir wünschen, dass ein solches Abstimmungsverhalten im Vorstand des VdK künftig kritisch reflektiert und hinterfragt werden würde.

Mit freundlichen Grüßen



(Dr. Jens Lieven)